



Die Mühle am Eingang von Weißer's Floraparcadies setzt ein regionaltypisches Statement.

Von elegant bis ambitioniert

So vielfältig kann Gartenhandel sein: Der Gewächshausbauer Rabensteiner präsentiert auf einer Tour durch den Schwarzwald neue Projekte.

Dass das Beste zum Schluss kam, wird man so nicht sagen können. Aber mit Sicherheit den meisten Diskussionsstoff lieferte

die abschließende vierte Station der eintägigen Projektreise durch den Schwarzwald, zu der der Gewächshausbauer Rabensteiner

eingeladen hatte: Weißer's Floraparcadies in Schabenhäusern, einem 500-Seelen-Dorf bei Niederschach, das vermutlich die wenigsten kennen. Der Ort liegt mehr oder weniger in der Mitte des Dreiecks zwischen Villingen-Schwenningen, Rotweil und Schramberg.

Kennt außerhalb von Baden-Württemberg auch niemand? Nun, das relativ dünn besiedelte Einzugsgebiet könnte in der Tat eine der Herausforderungen des

Betriebs sein. Die andere ist sicherlich das absolut ungewöhnliche Format. Hervorgegangen aus einem Produktionsbetrieb für Beet und Balkon sowie Baumschule, will sich das Unternehmen als Erlebnisgartencenter profilieren: Eine Voliere mit mehr als 500 Papageien und anderen Vögeln, ein Teich, ein Streichelzoo inklusive Alpaka-Schafe sind sehr untypische Gartencenter-Attraktionen.

Der Erlebnischarakter soll mit der jetzt vorgenommenen Erweiterung noch unterstrichen werden. Für Ende März – beim Besuch der Rabensteiner-Gruppe war der Innenausbau in vollem Gange – war die Eröffnung eines neu hinzugekommenen Glashauses angesetzt, das schon am Eingang mit dem Nachbau einer Schwarzwald-typischen Wassermühle ein Statement setzt. Vor allem das neue Café und der regional bestückte Lebensmittelmarkt sollen weitere Kunden anlocken. „Wir wollen, dass die Kunden mehr Zeit bei uns



Der überdimensionale Setzkasten empfängt die Kunden von Streb in Pforzheim.

Streb schafft mit dem „grün erleben“-Storedesign einen geschlossenen Gesamteindruck.



verbringen“, erklärt Luis Weißer, einer der beiden Söhne von Inhaber Uli Weißer. Das Fachmagazin **diy** wird ausführlich berichten.

Gegenüber diesem ambitionierten Format strahlte die erste Station der Tour die Sicherheit aus, mit der routinierte Handelsprofis heute Gartencenter betreiben. Das Gartencenter Streb in Pforzheim hatte im ersten Halbjahr 2017 rund 1.250 m² seiner Freiverkaufsfläche zusätzlich überdacht. Die Maßnahme war Teil einer kompletten Neugestaltung der rund 5.500 m² großen Verkaufsstelle nach dem neuen Inneneinrichtungskonzept des Sagaflo-Vertriebssystems „grün erleben“. Trotz der unterschiedlichen Bauabschnitte des Gesamtgebäudes ergibt sich dadurch ein geschlossener Eindruck, auf den der überdimensionale Setzkasten – „unser Markenzeichen“, wie Geschäftsführer Andreas Streb sagt – die Kunden bereits am Eingang einstimmt.

Ebenfalls zur „grün erleben“-Gruppe gehört das vor einem Jahr eröffnete Gartencenter der Familie Sauter in Lahr. Durch



Die markante Eingangsfassade von Sauter in Lahr beeindruckt.



Die neue Landgärtnerei Vollmer will ihre Modernität auch architektonisch ausdrücken.

seine Breitschiffbauweise mit zwei Schiffen zu je 17 Metern bietet es, so die Einschätzung von Rabensteiner-Geschäftsführer Karl-Georg Bärin, auch auf dem langgezogenen Grundstück eine für die Kundenführung in zwei Hauptgängen ideale Dimension.

In seiner Ausgabe 6/2018 hatte das Fachmagazin **diy** bereits ausführlich über das neue Gartencenter berichtet, deshalb hier nur so viel: Auch beim wiederholten Besuch beeindruckt die Holzfassade im Scheunen-Design und nimmt der Gastro-Bereich „Sauter's Genussgarten“ den Besucher für sich ein.



Vollmer präsentiert beispielsweise auch Kräuter sehr kreativ.

Mit einer Verkaufsfläche von 1.500 m² mindestens eine Nummer kleiner ist die Landgärtnerei Vollmer in Appenweier – ein „kleines, schnuckeliges Gartencenter“, wie es Karl-Georg Bärin vorstellte. Inhaber Walter Vollmer beschrieb die Dimensionierung so: „Eine Größe, die es erlaubt, dass man gut durchgehen kann und nicht zu weite Wege hat.“

Doch die Größe ist für ihn nicht der entscheidende Punkt. Vielmehr sah Vollmer die Anforderung an die Architektur seiner neuen Einzelhandelsgärtnerei darin, „dass das Gebäude auch nach außen eine gewisse Modernität ausdrücken sollte“ – eine Modernität, die der profilierte Betrieb mit seinem Sortiment, sei-

ner Präsentation und vor allem in seinem floristischen Angebot umgesetzt und am alten Standort in der Ortsmitte nicht mehr zum Ausdruck bringen konnte. Das stilvolle neue Gebäude kombiniert Venlo-Gewächshäuser als Kalthalle mit einem Floristikbereich in Flachdachbauweise und entfaltet mit seiner Fassade aus Glas- und anthrazit-grauen Paneelelementen die beabsichtigte elegante Wirkung. „So habe ich mir das vorgestellt“, fasste Vollmer zusammen.

Diesen Ball nahm Projektleiter Bärin dankbar auf. Schließlich gibt es für ihn keine bessere Bestätigung seiner Arbeit, als wenn ein Unternehmer über sein neues Gartencenter sagt: „Das bin ich.“